

Protokoll

der 4. Generalversammlung der Rebbaugenossenschaft Reichenbach, Genossenschaft mit Sitz in Zollikofen, vom 11. März 2010, im Ländlzimmer des reformierten Kirchgemeindehauses in Bremgarten b. Bern, um 19.30 Uhr

Der Präsident begrüsst die Anwesenden und eröffnet die ordnungsgemäss einberufene Generalversammlung um 19.32 Uhr. Es ist eine ganz besondere Generalversammlung, denn das Hauptziel der Genossenschaft wurde erreicht: Im Anschluss an den offiziellen Teil kann erstmals der eigene, 2008 geerntete und gekelterte Wein getrunken werden.

Die Genossenschafter haben die Einladung rechtzeitig erhalten, mit allen statuarisch erforderlichen Unterlagen. Folgende Genossenschafter/innen haben sich entschuldigt:

Bethi Blaser, Thomas Brönnimann/Kathrin Gurtner, Dominique Folletête, Thomas Tobler.

Vollmachten sind eingegangen von Thomas Blaser, Tuula Gubler, Thomas Koller, Josef Mattmann, Teresa Parcesepe, Theres Rothenbühler, Peter Salvisberg, Christine Spring, Tobias Weber, Hans Peter Würsten.

Die Präsenzliste zirkuliert. Es sind 36 stimmberechtigte Genossenschafter/innen sowie Jürg Hagmann, Vertreter der Revisionsstelle, und Fritz Jenny, Vertreter der Lokalzeitung „Wecker“ anwesend.

Als Stimmzähler wird ohne Gegenstimme oder Enthaltungen Thomas Mathis gewählt.

Die Traktanden entsprechen den statuarisch Vorgeschriebenen. Zusätzlich ist am 2. März 2010 ein Antrag von Alfred Müller, Mitglied des als „Chuchiteam Halen“ registrierten Genossenschaftsteams, eingegangen. Der Präsident stellt fest, dass der Antrag zu spät eingetroffen ist und somit nur unter Traktandum 7 „Verschiedenes“ und ohne Beschlussfassung behandelt werden kann.

1. Protokoll der 3. Generalversammlung vom 5. März 2009

Die Verwaltung der RGR hat an ihrer Sitzung vom 15. Juni 2009 das Protokoll der 3. Generalversammlung vom 5. März 2009 zur Kenntnis genommen und beantragt die Genehmigung durch die Generalversammlung. Ohne das Vorlesen zu verlangen, genehmigen die anwesenden RGR-Mitglieder das Protokoll der 3. Generalversammlung einstimmig ohne Enthaltungen. Der Präsident dankt der Sekretärin. Die Protokollführung wird vom Vertreter der Revisionsstelle gelobt und mit einer „Bestnote“ versehen.

2. Jahresbericht des Präsidenten und des Betriebsleiters

Der Jahresbericht war Teil der am 12. Februar 2010 versandten Unterlagen und konnte von allen Mitgliedern gelesen werden. Auf das Vorlesen wird verzichtet. Der Präsident gibt zusammenfassende Erläuterungen und hebt den darin beschriebenen Erfolg des Kellers hervor. Weiter ergänzt er, dass die Gemeinde Bremgarten die Erweiterung des Kellers um 1.2 m genehmigt hat (Raum, wo einst Feuerwehrschränke hingen). Dank Eigenleistungen wird keine Mietzinserhöhung zu gewärtigen sein. Der Betriebsleiter fügt seinem Bericht an, dass die Schnapsproduktion vorerst durch das Zusammenlegen von drei verschiedenen Ernteteilen zustande kam; für die RGR fielen 2.85 Liter an.

Abschliessend bedankt sich der Präsident bei der Verwaltung für ihren Einsatz, für die Freundschaft und für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Einen herzlichen Dank spricht er auch den Genossenschafterinnen und Genossenschäftern für ihr Vertrauen, für ihren Einsatz und für die grossartige Unterstützung des gemeinsamen Projekts aus.

Der Jahresbericht wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen genehmigt.

3. Wahlen: Werner Rieke als Mitglied der Verwaltung

Mitglieder der Verwaltung: Die Wiederwahl der Verwaltung war 2009 vollzogen worden, deshalb steht keine Wiederwahl an.

Neuwahl: Im Oktober 2009 hat Alfred Müller überraschend seinen Rücktritt als Leiter der Betriebsgruppe Keller und somit aus der Verwaltung der RGR eingereicht. Wir danken Alfred Müller herzlich für alle seine Leistungen.

Werner Rieke, Mitglied der Kellergruppe, hat spontan die Leitung der Betriebsgruppe Keller übernommen und damit das nahtlose Weiterfunktionieren des Kellers sichergestellt. Er wird von der Verwaltung zur Wahl als neues Verwaltungsmitglied vorgeschlagen. Nachdem sich Werner Rieke kurz vorgestellt hat wird er von den Anwesenden mit einem kräftigen, spontanen Applaus – ohne Gegenstimmen – zum Betriebsleiter Keller gewählt.

4. a) Rechnung 2009

Die Erfolgsrechnung und die Bilanz lagen der Einladung zur Generalversammlung bei. Der Kassier erläutert die wichtigen Gründe für die Abweichung der Jahresrechnung vom Budget: Für die Einrichtung und den Unterhalt Rebberg und Kellerei sind noch nicht alle budgetierten Anschaffungen getätigt worden. Beim Unterhalt sind wir von zwei Reparaturen am Motormäher überrascht worden. Die Gebühren für die Mutation im Handelsregister waren nicht budgetiert. Ausserdem waren die Anlässe kostengünstig, d.h. weitgehend von den Teilnehmenden finanziert, und die Abschreibungen waren geringer als erwartet. Auch die Entschädigung für unseren Betriebsleiter lag leicht unter dem geschätzten Aufwand (160 Stunden).

4. b) Bericht der Revisionsstelle

Der Vertreter der Revisionsstelle, Jürg Hagmann, fügt seinem mit den Unterlagen versandten Bericht hinzu, dass er die korrekte Rechnungsführung und Ablage der Belege bestätigen kann. Er lobt nachdrücklich die saubere Arbeitsweise des Kassiers.

4. c) Genehmigung der Rechnung 2009; Entlastung der Verwaltung

Aufgrund des Revisorenberichts stellt der Präsident den Antrag an die versammelten RGR-Mitglieder, die Rechnung zu genehmigen und der Verwaltung Decharge zu erteilen. Die Genehmigung erfolgt mit grossem Applaus. Gegenstimmen werden keine erhoben. Der Präsident bedankt sich beim Kassier und beim Vertreter der Revisionsstelle ganz herzlich für ihre Arbeit. Jürg Hagmann wird wie bisher in Naturalien entlohnt (Wein vom Nachbarrebbberg „Clos de l'Albédonie“ von Mercurius Weisenstein).

5. Aktivitäten 2010

Der in Anlehnung an 2008 wieder am Aareufer stattfindende Sommeranlass 2009 war leider von viel lauter Musik einer weiteren Brätligruppe beeinträchtigt. Der nächste Sommeranlass soll nicht mehr am Aareufer, sondern in der Nähe des Rebbergs stattfinden, die Brätlistelle wird voraussichtlich mit Bänken und Tischen ausgestattet sein.

Die erste Ausgabe der Weindegustation im Keller der RGR, bezeichnet als „Suaree dee blagöör“, war erfolgreich. Bisher waren die Degustationsveranstaltungen der RGR selbsttragend. Der Vizepräsident beantragt, dass künftig ein kleiner Beitrag aus der RGR-Kasse einfließen soll. Die hauptsächliche Kostendeckung würde jedoch weiterhin grundsätzlich durch die Teilnehmenden erfolgen. Die versammelten RGR-Mitglieder heissen den Vorschlag des Vizepräsidenten ohne Gegenstimme gut.

Als dritten Anlass sieht der Vizepräsident den Besuch eines Weinbaugebiets vor.

Diese drei Aktivitäten, Sommer(-Brätli-)anlass, Suaree dee blagöör und Besuch von Rebbaugebieten/Winzereien werden im Jahresprogramm der RGR etabliert.

Der Präsident verdankt den Bericht und die Arbeit des Vizepräsidenten.

6. Budget 2010

Der Kassier erläutert das Budget, das auf den bisherigen Erfahrungen, den bekannten sicheren Ausgaben und gesamten heute absehbaren Investitionen in den Rebberg und in die Kelterei basiert. Was den Rebberg betrifft, hebt er den theoretisch möglichen Endausbau mit der neuen Reihe 21 (1'200.-) sowie den Fadenmäher (1'000.-) hervor. Im Keller stehen Ausgaben an für die Raumerweiterung (2'500.-), für das Klimagerät (2'500.-), für den Gabelstapler (2'000.-), für einen Filter mit Pumpe (1'600.-), für einen Chromstahltank (2'000.-), für einen Flaschenfüller (600.-), für die Analytik (1'000.-) sowie für die Schliessanlage und die Bargeldkassette (700.-). Die Pacht- und Mietzinse sowie die Versicherungsprämien bleiben auf Vorjahresniveau. Die Abschreibungen richten sich nach der Höhe der aktivierten Investitionen und sind mit 20 % vom Anschaffungspreis und Bestandeswert budgetiert. Bei der Entschädigung des Betriebsleiters ist mit einem Arbeitsaufwand von maximal 175 Stunden zu rechnen, je nach Engagement der Genossenschafter. Insgesamt ergeben sich Ausgaben ohne Abschreibungen von rund Fr. 27'850.00; diese sind durch das gegenwärtige Bankguthaben von Fr. 35'702.90 finanzierbar. Danach werden die Bargeldeinnahmen durch Weinverkauf die nötigen Einnahmen generieren.

Das Budget 2010 wird ohne Fragen mit grossem Mehr und ohne Gegenstimmen angenommen. Der Präsident verdankt die grosse Arbeit des Kassiers.

7. Verschiedenes

Liste Arbeitsstunden: Nach dem Versand der Liste mit den geleisteten Arbeitsstunden der Genossenschafter/innen gab es lediglich eine Korrektur (+3 Stunden). Die Liste ist mit Frist der heutigen Generalversammlung genehmigt. Insgesamt sind 576 Genossenschafts-Stunden geleistet worden. Der Präsident stellt erfreut fest, dass damit ein Meilenstein erreicht worden ist: Der Betriebsleiter kann nach und nach entlastet werden.

Organigramm: Die Anwesenden werden gebeten, ihre Einsatzmöglichkeiten einzutragen.

Warteliste: Die RGR führt – weil ja bei der Gründung beschlossen worden war, dass die

Genossenschaft nicht stetig wächst – eine Warteliste mit derzeit 6 Interessenten für den Eintritt in die Genossenschaft. Für den Fall, dass jemand seinen/einen seiner Anteil-schein/e abtreten möchte, hat der Kassier ein Zessionsformular ausgearbeitet. Er bittet die Abtretungswilligen, mit der Verwaltung Kontakt aufzunehmen. Der Zessionsvorgang ist bereits konkret umgesetzt worden, indem ein verkaufswilliger Genossenschafter die Ver-waltung informiert und diese den auf Platz eins der Warteliste stehenden Interessenten kontaktiert hat. Danach hat der Interessent den Zedierenden ausbezahlt. Die Frage eines Anwesenden, ob der Anteilschein auch mit Gewinn verkauft werden könnte, wird vom Kassier bejaht; allerdings ist der Verwaltung nicht daran gelegen, auf diese Weise Gewinn zu machen. Abschliessend gilt es in Erinnerung zu rufen, dass die Verwaltung über die Aufnahme eines Neumitglieds in die RGR beschliesst.

Antrag von Alfred Müller: Der Vizepräsident schlägt vor, zunächst über die Fixkosten – in Punkt 1 des Antrags von Alfred Müller enthalten – zu diskutieren, das diese für alle von Interesse sind. Der Kassier hat zu diesem Zweck eine Tabelle erstellt, aus welcher die Zusammenhänge zwischen den Verkaufspreisen der Flaschen und dem Budget ersichtlich werden. Der Vizepräsident betont, dass die Preisvorschläge auf die Ernteergebnisse reagieren. Weiter gilt es zu beachten, dass auch mit grossen Arbeitsleistungen nicht mehr Flaschen bezogen werden können, als pro Anteilschein zugeteilt werden.

Nach diesen Erläuterungen stellt sich die Frage des weiteren Vorgehens, da der Antrag-steller nicht anwesend ist. Auf Wunsch der versammelten Mitglieder werden die einzelnen Punkte des Antrags von Alfred Müller vorgelesen und diskutiert.

Punkt 1: Der Vizepräsident anerkennt die Argumentation von Alfred Müller in Bezug auf die Idee, dass die Genossenschafter/innen möglichst viel mitarbeiten sollten, damit nicht nur der Betriebsleiter Leistungen erbringen muss. Gleichzeitig betont er aber die Wichtigkeit der Rolle von Mercurius Weisenstein: Er ist der Fachmann, seine Arbeiten sind klar ein Bestandteil der Aufgaben eines Betriebsleiters. Seine Entschädigung mit 20.- pro Stunde ist gering, eine Limitierung seiner Stundenzahl wäre problematisch und risikobehaftet. Der Kassier ergänzt, dass dieser Sachverhalt bei der Gründung kommuniziert worden sei. Die Reaktionen aus dem Plenum – „dieser Sachverhalt ist indiskutabel“ – bestätigen die Haltung der Verwaltung.

Punkt 2: Die Verwaltung und die versammelten Mitglieder stimmen darin überein, dass es auf jeden Fall keine Festschreibung der Abgeltung von Arbeitsleistungen geben darf. Da dieser Punkt letztlich nicht ganz verständlich ist, wird nicht weiter darauf eingegangen.

Punkt 3: Auch dieser Punkt ist nicht ganz verständlich. Wie er Arbeitszeit mit 3% ab-schreiben möchte, müsste Alfred Müller erläutern. Klar ist, dass die Forderung von Alfred Müller übererfüllt ist, weil die RGR nicht 8% sondern 20% Abschreibung auf dem Inventar vorgenommen hat. Diese Erläuterungen der Verwaltung werden nicht diskutiert.

Punkt 4: Wie der Präsident ausführt, beweist beispielsweise der Anlass des Spatenstichs, dass das Begiessen eines Ereignisses mit einem Glas Wein durchaus spontan stattfinden kann. Das Trinken von Weisswein nach getaner Arbeit muss also nach der Meinung der Verwaltung und der anwesenden Mitglieder nicht institutionalisiert werden; es soll und darf kein Alkoholkonsumzwang entstehen!

Nach der Präsentation des Antrags und nach der Diskussion der Einzelnen Punkte hält der Vizepräsident zusammenfassend fest, dass das Anbringen von Kritik jederzeit möglich sein soll und dass über andere Meinungen diskutiert werden darf und soll. Kritik regt uns an zu

reflektieren, ob wir uns auf dem rechten Weg befinden. Ein Mitglied gibt jedoch zu bedenken, dass es sich bei dieser Art von Kritik als eine solche „unter der Gürtellinie handle“, die so nicht akzeptiert werden sollte.

Der Kassier stellt in Aussicht, dass die Verwaltung eine offizielle Stellungnahme zum Antrag verfassen wird, welche die heutige Diskussion wiedergibt. Dann ergreift er die Gelegenheit, allen Anwesenden dafür zu danken, dass sie dem Betriebsleiter mit ihren Äusserungen und mit ihrem Handeln den Rücken gestärkt haben. Auch dem Präsidenten ist viel daran gelegen, dass aus dieser Diskussion und aus den Voten der Mitglieder klar hervorgegangen ist, dass die Genossenschafter die Leistungen des Betriebsleiters sehr schätzen und ihm dafür dankbar sind. Darauf erfolgt ein spontaner, kräftiger Applaus für Mercurius Weisenstein.

Schlüsselkonzept: Der Kassier orientiert, dass die 10 Schlüssel der neuen Schliessanlage für den Keller an die Mitglieder der Kellergruppe sowie an die Verwaltungsmitglieder abgegeben werden. Der Betriebsleiter erhält einen Reserveschlüssel für allfällige Sondereinsätze.

Vermarktung: Da die Aufschlüsselung der Bezugsrechte für den Wein relativ kompliziert ist, wurde dafür eigens ein Vermarktungsausschuss gebildet, bestehend aus den Verwaltungsmitgliedern Hansuli Blaser und Werner Rieke sowie dem Genossenschafter Thomas Tobler. Dieser Ausschuss hat den Auftrag, den Preis des Weines und den Wert einer Arbeitsstunde für die Verteilung der ersten Ernte vom Herbst 2009 festzulegen und den Prozess des Weinbezugs auf die Beine zu stellen. Im Verlauf des Jahres wird ein Vorschlag ausgearbeitet.

Termin der 5. Generalversammlung: Mittwoch, 9. März 2011, 19.30 Uhr,
im reformierten Kirchgemeindehaus in Bremgarten bei Bern.

Der Präsident schliesst die vierte Generalversammlung der Rebbaugenossenschaft Reichenbach um 20.35 Uhr.

Die Genossenschafter/innen sind im Anschluss an die Versammlung eingeladen, den ersten – im Fall des Rotweins aus Gründen der Füllmenge in den Gärbottichen noch mit Regent vom Clos d'Albédonie angereicherten – eigenen Wein der Rebbaugenossenschaft Reichenbach zu kosten.

Der Präsident:
sig. Heinrich Christoph Affolter

Die Protokollführerin:
sig. Doris Amacher

Bremgarten, 13. Juni 2010